



## Rehabilitationwissenschaftlicher Forschungsverbund Freiburg e.V.

Förderung durch die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg,  
Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz,  
Deutsche Rentenversicherung Saarland

Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung am Universitätsklinikum Freiburg  
Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie am Institut für Psychologie der Universität Freiburg



# Newsletter

**Juni 2017**

# Inhalt

## Inhalt

Inhalt .....	2
Über den RFV Freiburg .....	3
Fortbildungsveranstaltungen .....	4
Methodenwochen.....	4
Reha-Updates.....	6
Projektvorstellungen der Mitglieder des RFV Freiburg .....	9
Local, collaborative, stepped and personalised care management for older people with Chronic diseases – a randomised comparative effectiveness trial (LoChro) .....	9
Entwicklung von Praxisempfehlungen für psychologische Interventionen in der neurologischen Rehabilitation: Parkinson-Syndrom und Multiple Sklerose .....	11
Antragsverhalten von Krebspatienten im Hinblick auf medizinische Rehabilitationsmaßnahmen der Deutschen Rentenversicherung: Eine Expertenbefragung .....	13
Team Optimierung mittels Team-Coaches im Multi-Team System der Rehabilitation (TOp Team) .....	15
Fördermöglichkeiten .....	17
Veranstaltungen .....	18
Juli .....	18
August .....	18
September .....	18
Oktober .....	19
November .....	19
Stellenangebot .....	19
Auswahl aktueller Publikationen .....	21
Impressum.....	24

## Über den RFV Freiburg

Das Ziel unseres **Rehabilitationswissenschaftlichen Forschungsverbundes Freiburg e.V.** (RFV Freiburg) ist es, die Rehabilitation und Rehabilitationsforschung weiterzuentwickeln und den Transfer von wissenschaftlichen Befunden in die Praxis zu fördern. Dazu werden Aktivitäten auf verschiedenen Ebenen durchgeführt: Die Kommunikation wichtiger rehabilitationswissenschaftlicher Informationen zur Verbreitung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und praxisrelevanter Konzepte, die Unterstützung von Leistungsträgern und Rehabilitationseinrichtungen bei rehabilitationswissenschaftlichen Fragestellungen und die Durchführung rehabilitationswissenschaftlicher Forschungsprojekte.

Das Ziel unseres Newsletters ist es, Sie über unsere bisherigen und künftigen Aktivitäten im Jahr 2017 zu informieren und Ihnen die Möglichkeit zu geben, diese aktiv mitzugestalten:

Was unsere Fortbildungsangebote anbelangt, so können Sie Ihre Themenwünsche bezüglich künftiger **Reha-Updates** gerne [Susanne Walter](#) von der Geschäftsstelle des RFV mitteilen. Ihre Themenwünsche bezüglich künftiger **Methodenwochen** können Sie wiederum gerne [Julian Mack](#) vom Methodenzentrum des RFV Freiburg zukommen lassen. Darüber hinaus bietet das Methodenzentrum Rehabilitationswissenschaftlern oder an Forschung interessierten Mitarbeitern von Rehabilitationseinrichtungen die **Unterstützung bei der Planung und Evaluation klinischer Studien** an. Die Unterstützung bezieht sich auf alle Studienphasen wie z.B. die Wahl des Studiendesigns, das Datenmanagement, die Entwicklung von Assessmentinstrumenten sowie die statistische Datenanalyse. Bei Bedarf können Sie sich gerne an [Julian Mack](#) wenden.

## Fortbildungsveranstaltungen

# Methodenwochen

Die Methodenwoche im Frühjahr fand vom **10.-12.04.2017** statt und beinhaltete folgende Module:

- **Dr. Rainer Leonhart** von der Abteilung für Sozialpsychologie und Methodenlehre am Institut für Psychologie der Universität Freiburg: **Umgang mit fehlenden Werten anhand eines praktischen Datensatzes**
- **Prof. Dr. Markus Wirtz** von der Abteilung Forschungsmethoden des Instituts für Psychologie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg: **Analyse von Strukturgleichungsmodellen mit AMOS**
- **Debora Niermann** vom Institut für Soziologie der Universität Freiburg: **Einführung in die Qualitative Interviewforschung**

**Rehabilitationswissenschaftlicher Forschungsverbund Freiburg e.V. (RFV)**

Gefördert von der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland  
 Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung, Universitätsklinikum Freiburg  
 Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie, Universität Freiburg

# Freiburger Methodenwoche

vom 10. bis 12. April 2017

## Umgang mit fehlenden Werten anhand eines Datensatzes

### Analyse von Strukturgleichungsmodellen mit AMOS

### Einführung in die Qualitative Interviewforschung

Teilnahmegebühr pro Person/Tag: 150 €

Studierende: 120 €

Zu den angebotenen Veranstaltungen können Sie sich online anmelden unter [www.fr.reha-verbund.de/anmeldung.html](http://www.fr.reha-verbund.de/anmeldung.html)

**Kontakt**

Methodenzentrum des Rehabilitationswissenschaftlichen Forschungsverbundes Freiburg e.V.

M.Sc. Julian Mack

Telefon 0761-203 3020

[julian.mack@psychologie.uni-freiburg.de](mailto:julian.mack@psychologie.uni-freiburg.de)


[www.fr.reha-verbund.de](http://www.fr.reha-verbund.de)

© mindconnect

Die Methodenwoche im Herbst findet vom **18.-21.09.2017** statt und beinhaltet folgende Module:

- **Dr. Rainer Leonhart** von der Abteilung für Sozialpsychologie und Methodenlehre am Institut für Psychologie der Universität Freiburg: **Einführung in die Regressionsanalyse, weiterführende regressions- und varianzanalytische Verfahren**
- **PD Dr. Jürgen Barth** von Academic Writing in Bern: **Winning the Publication Game**
- **Debora Niermann** vom Institut für Soziologie der Universität Freiburg: **Einführung in das Gruppendiskussionsverfahren**
- **PD Dr. Levente Kriston** von der Arbeitsgruppe Forschungsmethodik und Statistische Datenanalyse des Instituts für Medizinische Psychologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf: **Mixed Models für die Auswertung von RCTs in SPSS**


Eine Anmeldung zu den einzelnen Workshops ist über unsere [Homepage](#) möglich.



Rehabilitationswissenschaftlicher Forschungsverbund Freiburg e.V. (RFV)  
Gefördert von der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland  
Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung, Universitätsklinikum Freiburg  
Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie, Universität Freiburg

## Freiburger Methodenwoche

18. – 21.09.2017



**Winning the Publication Game**  
**Einführung in die Regressionsanalyse**  
**Weiterführende regressions- und varianzanalytische Verfahren**  
**Einführung in das Gruppendiskussionsverfahren**  
**Mixed Models für die Auswertung von RCTs in SPSS**

Teilnahmegebühr pro Person/Tag: 150 €  
Studierende: 120 €  
Zu den angebotenen Veranstaltungen können Sie sich online anmelden unter [www.fr.reha-verbund.de/anmeldung.html](http://www.fr.reha-verbund.de/anmeldung.html)

**Kontakt**  
Methodenzentrum des Rehabilitationswissenschaftlichen Forschungsverbundes Freiburg e.V.  
M.Sc. Julian Mack  
Telefon 0761-203 3020  
[julian.mack@psychologie.uni-freiburg.de](mailto:julian.mack@psychologie.uni-freiburg.de)

[www.fr.reha-verbund.de](http://www.fr.reha-verbund.de)  
© mindscanmer

## Reha-Updates

Unser Reha-Update im Frühjahr fand am **21.04.2017** statt und widmete sich dem Thema des **demographischen Wandels und den Auswirkungen auf die Reha**. Vortragende waren:

- **Enno Nowossadeck** von der Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring am Robert Koch-Institut in Berlin: **Die Auswirkungen des demographischen Wandels auf den künftigen Reha-Bedarf und die Inanspruchnahme von Reha-Leistungen**
- **Katrin Wagner** von der Abteilung für Soziale Beratung und Überleitungsmanagement am Universitätsklinikum Freiburg: **Einblick in die Praxis: Die Überleitung aus dem Universitätsklinikum Freiburg in Reha-Kliniken**
- **Prof. Dr. Clemens Becker** von der Klinik für Geriatrische Rehabilitation des Robert-Bosch-Krankenhauses in Stuttgart: **Aktuelle und künftige Entwicklungen der Geriatrischen Reha**
- **Dr. Sebastian Voigt-Radloff** vom Zentrum für Geriatrie und Gerontologie des Universitätsklinikums Freiburg sowie Cochrane Deutschland: **Ambulante Geriatrische Rehabilitation: Praxis, Evidenzlage und innovative Ansätze**

Die Vorträge finden Sie auf unserer [Homepage](#).

**Rehabilitationswissenschaftlicher Forschungsverbund Freiburg e.V.**  
Gefördert von der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland  
Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung, Universitätsklinikum Freiburg  
Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie, Universität Freiburg

**Deutsche Gesellschaft für  
Rehabilitationswissenschaften e.V.**

## Reha-Update

### Der demographische Wandel und die Auswirkungen auf die Reha

**Die Auswirkungen des demographischen Wandels auf den künftigen Reha-Bedarf und  
die Inanspruchnahme von Reha-Leistungen**  
(Enno Nowossadeck, Robert Koch-Institut)

**Einblick in die Praxis: Die Überleitung aus dem Universitätsklinikum Freiburg in Reha-Kliniken**  
(Katrin Wagner, Universitätsklinikum Freiburg)

**Aktuelle und künftige Entwicklungen der Geriatrischen Reha**  
(Prof. Dr. Clemens Becker, Robert-Bosch-Krankenhaus)

**Ambulante Geriatrische Rehabilitation: Praxis, Evidenzlage und innovative Ansätze**  
(Dr. Sebastian Voigt-Radloff, Universitätsklinikum Freiburg)

Freitag, 21.04.2017 von 14.30 bis 17.30 Uhr


Hörsaal des Instituts für Psychologie  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Engelbergerstraße 41  
Freiburg

Unkostenbeitrag 25 €, Studierende erhalten freien Eintritt


[www.fr.reha-verbund.de](http://www.fr.reha-verbund.de)  
[fr-geschaeftsstelle@fr.reha-verbund.de](mailto:fr-geschaeftsstelle@fr.reha-verbund.de)  
© 2016, Freiburg

Unser jährliches Reha-Update im Workshop-Format findet am **14.07.2017** statt und stellt das Thema **Arbeitsängste und Arbeitsplatzphobie** in den Mittelpunkt. Das Syndrom einer Arbeitsplatzphobie ist als eine schwere Ausprägung arbeitsplatzbezogener Angst zu sehen. Arbeitsplatzphobie ist gekennzeichnet durch panikartige Ängste, die bei Annäherung an den oder auch beim bloßen Gedanken an den Arbeitsplatz auftreten. In der Konsequenz einer Arbeitsplatzphobie kommt es regelhaft zur Arbeitsplatzvermeidung, d.h. in der Mehrzahl der Fälle zur Arbeitsunfähigkeit. Etwa 17% der Patienten in psychosomatischen Rehakliniken und ca. 5% von gesunden Erwerbspersonen sind von arbeitsbezogenen Ängsten mit Vermeidungsverhalten in Form von Arbeitsunfähigkeit betroffen. Unsere Referentin **Dr. Beate Muschalla** wird die Phänomenologie sowie Präventions- und Behandlungsansätze behandeln. Vortrag, Diskussion und Kleingruppenarbeit werden sich abwechseln. Dr. Beate Muschalla ist Psychologische Psychotherapeutin (VT) und ist in der Abteilung Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung Bund beschäftigt, im Bereich Zusammenarbeit mit Reha-Einrichtungen.

Die Anmeldung erfolgt wie gewohnt über unsere [Homepage](#).



Rehabilitationswissenschaftlicher Forschungsverbund Freiburg e.V.  
Gefördert von der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland  
Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung, Universitätsklinikum Freiburg  
Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie, Universität Freiburg



Deutsche Gesellschaft für  
Rehabilitationswissenschaften e.V.

## Reha-Update zu:

### Arbeitsängste und Arbeitsplatzphobie

**Referentin: Dr. Beate Muschalla**

Sie ist Psychologische Psychotherapeutin (VT) und ist in der Abteilung Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung Bund beschäftigt, im Bereich Zusammenarbeit mit Reha-Einrichtungen.

Daneben arbeitet sie als freiberufliche Dozentin und Supervisorin und wirkt als Wissenschaftlerin in der Forschungsgruppe Psychosomatische Rehabilitation (FPR) an der Charité Berlin mit.

Seit mehr als 10 Jahren beschäftigt sie sich praktisch und wissenschaftlich mit Arbeitsängsten, fähigkeitsorientierter Verhaltenstherapie und Sozialmedizin.

Freitag, 14.07.2017 von 13.00 bis 16.00 Uhr  
Unkostenbeitrag 40 €

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Institut für Psychologie  
Seminarraum 2003  
Engelbergerstraße 41  
Freiburg

[www.fr.reha-verbund.de](http://www.fr.reha-verbund.de)  
[fr-geschaeftsstelle@fr.reha-verbund.de](mailto:fr-geschaeftsstelle@fr.reha-verbund.de)  
© Grafik: Amathieu



Unser Reha-Update am **20.10.2017** widmet sich der **Selbsthilfe in der Rehabilitation**.  
Vortragende der Veranstaltung sind:

- **Prof. Dr. Joachim Weis** von der Onkologischen Reha Klinik des Universitätsklinikums Freiburg UKF gGmbH: **Die Bedeutung der Selbsthilfe in der Onkologie**
- **Peter Böhm** von der Deutschen Vereinigung Morbus Bechterew e.V.: **Die Beteiligung der Selbsthilfe an Forschungsprojekten: Erfahrungen bei der Mitarbeit als Forschungspartner**
- **Bernarda Deufel** vom Selbsthilfebüro Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald: **Die Situation der Selbsthilfe in Freiburg und Breisgau-Hochschwarzwald und ihre Bedeutung für die Rehabilitation**

Die Anmeldung ist ab August wie gewohnt über unsere [Homepage](#) möglich.



Rehabilitationswissenschaftlicher Forschungsverbund Freiburg e.V.  
Gefördert von der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland  
Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung, Universitätsklinikum Freiburg  
Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie, Universität Freiburg



Deutsche Gesellschaft für  
Rehabilitationswissenschaften e.V.

## Reha-Update zu:

### Selbsthilfe in der Rehabilitation

**Die Bedeutung der Selbsthilfe in der Onkologie**  
Joachim Weis  
Onkologische Reha Klinik des Universitätsklinikums Freiburg UKF Reha gGmbH

**Die Beteiligung der Selbsthilfe an Forschungsprojekten: Erfahrungen bei der Mitarbeit als Forschungspartner**  
Peter Böhm  
Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew e. V.

**Die Situation der Selbsthilfe in Freiburg und Breisgau-Hochschwarzwald und ihre Bedeutung für die Rehabilitation**  
Bernarda Deufel  
Selbsthilfebüro Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald

Freitag, 20.10.2017 von 14.30 bis 17.30 Uhr  
Unkostenbeitrag 25 €, Studierende erhalten freien Eintritt

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Hörsaal des Instituts für Psychologie  
Engelbergerstraße 41  
Freiburg

[www.fr.reha-verbund.de](http://www.fr.reha-verbund.de)  
[fr-geschaefsstelle@fr.reha-verbund.de](mailto:fr-geschaefsstelle@fr.reha-verbund.de)



## Projektvorstellungen der Mitglieder des RFV Freiburg

### **Local, collaborative, stepped and personalised care management for older people with Chronic diseases – a randomised comparative effectiveness trial (LoChro)**

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Einrichtungen: Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung am Universitätsklinikum Freiburg; Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie am Institut für Psychologie der Universität Freiburg (innerhalb des Gesamtprojekts wird das Teilprojekt „Evaluation und Datenanalyse“ übernommen; unter der Leitung des Zentrums für Geriatrie und Gerontologie Freiburg sind in Freiburg viele weitere Institutionen beteiligt)

Projektleitung für das Teilprojekt: Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker und Prof. Dr. Dr. Jürgen Bengel

Projektlaufzeit: 01.08.2017 – 31.01.2021

#### **Hintergrund und Zielsetzung**

Die Studie untersucht eine neue lokal koordinierte Versorgungform (LoChro) bei älteren Menschen mit chronischen Erkrankungen inkl. Depression, Diabetes Mellitus Typ 2, Demenz und Gebrechlichkeit. Ziel ist es, die Therapieeffekte eines gestuften Versorgungsmanagements auf die funktionale Gesundheit, Depressivität, Zufriedenheit mit der Versorgung sowie Inanspruchnahme und Kosten von Gesundheitsleistungen zu evaluieren. Die Studie vergleicht die Wirksamkeit der neuen LoChro-Versorgung und der bisherigen Versorgungsroutine im transsektoralen Setting von der Notfallaufnahme bis zur kommunalen Gesundheitsversorgung.

Die aktuelle Evidenz legt nahe, dass bei älteren Menschen mit Depression, Diabetes Mellitus Typ 2, Demenz und bei Personen mit erhöhtem Risiko, die Selbständigkeit in der eigenen Häuslichkeit zu verlieren, komplexe Interventionen des Versorgungs- und Case-Managements durchführbar und effektiv sind. Jedoch existiert bei multimorbiden Patienten nur begrenzte Evidenz hinsichtlich gesundheitlicher Verbesserungen und Kosteneinsparpotenzialen durch eine verstärkte

Koordination in einem transsektoralen Versorgungsmanagement. Basierend auf diesem Erkenntnisstand zielt das Projekt darauf ab, die Evidenzlücke zwischen den Ansätzen zu Einzeldiagnosen und einer komplexen kollaborativen Versorgung von älteren und hochbetagten Menschen mit multiplen Behinderungen zu reduzieren.

## **Intervention**

Die LoChro Intervention sieht vor, dass eine qualifizierte Pflegefachkraft chronisch erkrankte Patientinnen und Patienten darin unterstützt, eine aufeinander abgestimmte Versorgung zu erhalten. Dies erfolgt in bis zu 13 Kontakten (Besuche und Telefonate) und je nach Bedarf in folgenden Stufen:

- Stärkung der Gesundheitskompetenz und Selbstmanagementfähigkeit (für kognitiv nicht eingeschränkte Patienten).
- Wenn ein familiäres Umfeld oder andere informelle Unterstützungsformen vorhanden sind, werden diese gestärkt und unterstützt.
- Fehlt ein informelles Unterstützungsnetzwerk und reicht die Stärkung der Selbstmanagementfähigkeiten nicht aus, werden geschulte Laienhelfer vermittelt.
- Bei leichten bis mittleren depressiven Verstimmungen bietet die Fachkraft zusätzlich wirksame Strategien an (Problemlösetraining und Ausbau positiver Aktivitäten).
- Sind die Patienten an Diabetes erkrankt, vermittelt die Fachkraft eine altersgerechte Schulung, die auch auf die Begleiterkrankungen abgestimmt ist. Bei Demenz stehen die Angehörigen im Fokus der Schulung.
- Liegt ein Bedarf für formelle medizinische Unterstützung vor wie z.B. bessere Hausarztanbindung, Maßnahmen gegen Mehrfachmedikation, Angehörigenberatung bei Demenz oder Rehabilitation bei Sturzgefahr, informiert die Fachkraft die Patienten und ihre Angehörigen über die Angebote der Region. Sie unterstützt und ermutigt die Betroffenen, sich aktiv zu informieren und die Angebote bedarfsgerecht und angemessen in Anspruch zu nehmen.

## **Methodik**

Die Studie wird etwa 800 Seniorinnen und Senioren aus den Notaufnahmen von Krankenhäusern der Region einschließen. Die eine Hälfte der Gruppe erhält die Versorgung wie bisher, die andere Hälfte erhält zusätzlich die LoChro Intervention für ein Jahr. Die zu messenden Endpunkte

(Funktionale Gesundheit, Depression, Zufriedenheit mit der Versorgung, Inanspruchnahme von gesundheitlichen Versorgungsleistungen, Angemessenheit der Medikation) werden zur Baseline sowie nach 12 und nach 18 Monaten erfasst. Kosteneffektivitätsanalysen werden aus der Perspektive der Gesundheitsversorgung durchgeführt.

## Entwicklung von Praxisempfehlungen für psychologische Interventionen in der neurologischen Rehabilitation: Parkinson-Syndrom und Multiple Sklerose

Förderung: Deutsche Rentenversicherung Bund

Einrichtung: Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung am Universitätsklinikum Freiburg

Projektleitung: Dipl.-Psych. Hanna Kampling, Dr. Jutta Küst, Prof. Dr. Oskar Mittag

Projektlaufzeit: Januar 2017 – Juni 2018

### Hintergrund

Psychologische Interventionen sind in Deutschland ein fester Bestandteil im Behandlungsspektrum der medizinischen Rehabilitation. Obwohl die vorliegenden Leitlinien der Fachgesellschaften oder die Therapiestandards der Deutschen Rentenversicherung psychologische Interventionen explizit einschließen, sind sie häufig nicht ausreichend differenziert, um praktisches psychologisches Handeln im Einzelfall leiten zu können.

Vor diesem Hintergrund wurden in zwei bereits abgeschlossenen Projekten Praxisempfehlungen für psychologische Interventionen in Rehabilitation von Patienten mit chronischem Rückenschmerz oder koronarer Herzerkrankung (Laufzeit: 2009-2012) sowie für Patienten mit Diabetes mellitus Typ 2, onkologischen Erkrankungen (Mamma-, Prostata- und Kolonkarzinom) oder Schlaganfall (Laufzeit: 2014-2016) entwickelt. In dem hier vorgestellten Folgeprojekt sollen zusätzlich zum Schlaganfall für den Indikationsbereich Neurologie Praxisempfehlungen für psychologische Interventionen in der Rehabilitation von Patienten mit **Parkinson-Syndrom** oder **Multipler Sklerose** erarbeitet werden.

## **Zielsetzung**

Ziel des Projektes ist es, detaillierte Empfehlungen für psychologische Interventionen zu formulieren, die in Abhängigkeit von bestimmten Problemlagen indiziert sind. Um eine gezielte Zuweisung zu den entsprechenden Angeboten zu unterstützen, sollen außerdem diagnostische Verfahren benannt werden, durch die psychologisch relevante Problemlagen der Rehabilitanden festgestellt werden können. Anders als in den Vorgängerprojekten zu den anderen somatischen Indikationsbereichen sollen für die drei neurologischen Indikationsbereiche Schlaganfall, Parkinson-Syndrom und Multiple Sklerose gemeinsame, modular aufgebaute Empfehlungen entwickelt werden, um das spätere, praktische Arbeiten mit diesen zu erleichtern. Den drei Indikationsbereichen gemeinsame Problemlagen werden in einem allgemeinen Grundmodul Neurologie zusammengefasst. Im Weiteren werden spezifische Module für jeden Indikationsbereich erarbeitet, die spezifische oder den jeweiligen Erkrankungen eigene Problemlagen und Vorgehensweisen darstellen.

## **Projektablauf und Methodik**

**Phase 1:** Zunächst sollen die vorliegenden nationalen und internationalen Leitlinien und systematischen Reviews für die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit den jeweiligen Erkrankungen (Parkinson-Syndrom und Multiple Sklerose) systematisch recherchiert und bezüglich psychologischer Interventionen ausgewertet werden.

**Phase 2:** Auf Grundlage der Evidenz werden zunächst relevante, spezifische Problemlagen identifiziert und dann entsprechende Aspekte bezüglich des diagnostischen und therapeutischen Vorgehens strukturiert dargestellt. Es werden daher je nach Problemlage spezifische diagnostische Vorgehensweisen und therapeutische Angebote in Form einer Toolbox oder eines Behandlungsalgorithmus bereitgestellt, die es ermöglichen, je nach Problemlage das entsprechende diagnostische Vorgehen zu wählen, um dann die passende Behandlung einzuleiten. Auf Basis dieser Ergebnisse wird eine Pilotversion der neurologischen Praxisempfehlungen formuliert, die die Diskussionsgrundlage für einen Expertenworkshop bildet. Als Ergebnis der zweiten Projektphase sollen konsentierende Konsultationsfassungen der Praxisempfehlungen entwickelt werden.

**Phase 3:** Die Konsultationsfassungen werden im Rahmen einer Anwenderbefragung mit der Bitte um Kommentierung an die leitenden Psychologen und Chefärzte aller neurologischen Reha-

bilitationseinrichtungen geschickt. Zudem werden innerhalb von Rehabilitanden-Kleingruppen zentrale Aspekte der Praxisempfehlungen diskutiert.

**Phase 4:** Ziel der vierten Projektphase ist die Revidierung der Praxisempfehlungen für das Grundmodul und die spezifischen Module (Parkinson-Syndrome und Multiple Sklerose) sowie die abschließende Konsentierung durch alle Expertinnen und Experten. Die final konsentierten Praxisempfehlungen sollen auf der Homepage der Sektion für Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung als PDF zur Verfügung gestellt werden. Es ist vorgesehen, die Chefärzte sowie die leitenden Psychologen der Einrichtungen hierüber per E-Mail zu informieren.

## **Antragsverhalten von Krebspatienten im Hinblick auf medizinische Rehabilitationsmaßnahmen der Deutschen Rentenversicherung: Eine Expertenbefragung**

Förderung: Deutsche Rentenversicherung Bund

Einrichtung: Klinik für Tumorbilogie des Universitätsklinikums Freiburg

Projektleitung: Prof. Dr. Joachim Weis und Prof. Dr. Hans Helge Bartsch

Projektlaufzeit: 01.10.2016-30.09.2018

### **Hintergrund**

In den letzten Jahren ist ein Rückgang der Anträge für onkologische Rehabilitationsmaßnahmen sowohl für die Anschlussrehabilitation als auch für das allgemeine Heilverfahren festzustellen. Die onkologische Rehabilitation gehört zu den drei häufigsten Indikationsbereichen der medizinischen Rehabilitation. Aufgrund der erheblichen Folgen von Krebserkrankungen für die Betroffenen hat die onkologische Rehabilitation eine große versorgungsepidemiologische Bedeutung. Der Stellenwert für die Rentenversicherung begründet sich auch durch die Anzahl der Erwerbsminderungsrenten aufgrund onkologischer Erkrankungen. Im Jahr 2014 betrug ihr Anteil 12,4% der Neuzugänge.

## **Zielsetzung**

Es ist das Ziel des Forschungsvorhabens, Ursachen und Gründe aus Sicht von Expertinnen und Experten für die Veränderung des Antragsverhaltens im Bereich der onkologischen Rehabilitation (stationäre und ambulante Maßnahmen) und hier insbesondere für den Antragsrückgang zu identifizieren und in ihren wechselseitigen Zusammenhängen zu analysieren. Es geht um die Gründe aus denen Patientinnen und Patienten eine Rehabilitation beantragen bzw. für sich ablehnen sowie um Faktoren, die die Einstellung von Experten zur Reha-Inanspruchnahme beeinflussen.

## **Methodik**

Die Studie sieht eine Befragung von Expertinnen und Experten vor, die in der onkologischen Versorgung tätig sind und die Antragstellung einer onkologischen Rehabilitation über Informationen, Empfehlungen oder andere Maßnahmen beeinflussen. Die Befragung wird als kombinierte Interview- und Fragebogenstudie in Kooperation mit ausgewählten Kliniken sowie ausgewählten onkologischen Schwerpunktpraxen und Beratungsstellen unter Einbeziehung verschiedener Bundesländer durchgeführt. Befragt werden sollen Ärzte, Sozialarbeiter und Pflegekräfte. In einem ersten qualitativen Studienteil werden die Zielgruppen in teilstrukturierten Interviews befragt (N=90, à 30-60 Minuten). Für die anschließende schriftliche Befragung in Studienteil 2 wird ein Fragebogen unter Berücksichtigung der Literatur sowie der Interviewergebnisse entwickelt. Der Bogen soll etwa 40 Fragen umfassen und in Form einer Online-Befragung (N=900) eingesetzt werden.

## Team Optimierung mittels Team-Coaches im Multi-Team System der Rehabilitation (TOp Team)

Förderung: Deutsche Rentenversicherung Bund

Einrichtung: Medizinische Psychologie und Soziologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Projektleitung: PD Dr. Mirjam Körner

Projektmitarbeiterinnen: Sonja Becker, M.Sc. Psych. und Janna Küllenberg, M.Sc. Psych.

Projektlaufzeit: 01.01.2017 bis 31.12.2018

### Hintergrund und Zielsetzung

Das Thema Teamarbeit stellt einen essenziellen Bestandteil innerhalb der medizinischen Qualitätssicherung im Gesundheitswesen dar und steht damit seit einigen Jahren im Fokus der Öffentlichkeit, Forschung und Praxis. Insbesondere in der Rehabilitation tauschen sich Stellvertreter der monoprofessionellen Teams in einem interprofessionellen Rehabilitationsteam aus (Multi-Team-System). Um das übergeordnete, gemeinsame Rehaziziel zu erreichen, verfolgen die unterschiedlichen Berufsgruppen jeweils ihre fachspezifischen Ziele. Dies stellt Teamleiter vor besondere Herausforderungen hinsichtlich Information, Kommunikation, Koordination und Kooperation. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden und das volle Leistungspotential der Teammitglieder zu entfalten, sollten Teamleiter als Teamcoaches agieren. Der Bereich Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg hat diesbezüglich bereits ein interprofessionelles Teamcoaching für die Rehabilitation entwickelt und erfolgreich evaluiert. Im Rahmen dieser Studie sollen nun Teamleiter oder andere potenzielle Mitarbeiter aus Kliniken mit dem Teamcoachingkonzept vertraut gemacht und geschult werden, um das Konzept nachhaltig in der medizinischen Rehabilitation zu verankern.

**Ziel des Projektes TOp – Team** ist es, Teamcoaches auszubilden, damit Teamentwicklung in Rehabilitationseinrichtungen langfristig implementiert wird.



## Ablauf

Die multizentrische, längsschnittliche Interventionsstudie mit einem Mixed-Methods Design überprüft die Wirksamkeit des Trainings, die Implementierung der Trainingsinhalte in der Praxis sowie die Effekte der Teamentwicklung und die hierbei relevanten Wirkmechanismen.

Am Beginn des Forschungsprozesses steht die Konzeption des Trainings (Phase I). Um einen erfolgreichen Transfer in die Praxis zu gewährleisten, wird zunächst ein Expertenworkshop mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kliniken und Wissenschaft stattfinden. Basierend auf bereits gewonnen Erkenntnissen aus der vorhergehenden Studie zur Patientenorientierten Teamentwicklung (PATENT) und dem Wissen der Experten soll das Training so konzipiert werden, dass es den Erfordernissen der Praxis bestmöglich entspricht.

Nach der Konzeptionierung und Optimierung des Trainings werden die Coaches in den Kliniken durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Erfahrung in den Bereichen Coaching und Beratung geschult und das Training evaluiert (Phase II). Die letzte Projektphase (Phase III) beinhaltet sowohl die formative als auch summative Evaluation des Transfers in die Klinik sowie die Erfassung der Wirkmechanismen und Effekte der Teamentwicklung.

## Teilnahme

Die Rekrutierung von interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kliniken ist noch nicht abgeschlossen. Wir laden Sie herzlich ein, an unserer Studie teilzunehmen.

Teilnehmen können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich der **Leitung**, des **Qualitätsmanagements**, der **Verwaltung**, z.B. der Personalentwicklung, und der **interprofessionellen Teams** (Ärzte, Pflege, Psychologen, Spezialtherapeuten, usw.).

Melden Sie sich bei Interesse gerne telefonisch oder per Mail bei uns:

Internet: <https://www.medsoz.uni-freiburg.de>

Telefon: 0761 / 203-5530

Sonja Becker, M.Sc. Psych.: [sonja.becker@mps.uni-freiburg.de](mailto:sonja.becker@mps.uni-freiburg.de)

Janna Küllenberg, M.Sc. Psych.: [janna.kuellenberg@mps.uni-freiburg.de](mailto:janna.kuellenberg@mps.uni-freiburg.de)

## Fördermöglichkeiten

- Das **Bundesministerium für Arbeit und Soziales** (BMAS) hat eine Förderrichtlinie zur [Durchführung der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung](#) veröffentlicht. Gefördert werden niedrigschwellige Beratungsangebote zur Stärkung der Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen und von Behinderung bedrohter Menschen. Zuwendungsfähig sind insbesondere Personal- und Verwaltungsausgaben. Antragsberechtigt sind juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts mit Sitz in Deutschland. Der Förderzeitraum beginnt frühestens zum 01.01.2018. Anträge für die erste Förderperiode können ab dem 15.06.2017 bis zum **31.08.2017** an die vom BMAS beauftragte Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH gerichtet werden.
- Der **Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V.** vergibt erneut den [Wolfram-Keup-Förderpreis](#) in Höhe von 2.000 €. Alle Personen und Institutionen, die sich in der wissenschaftlichen Forschung oder der therapeutischen Behandlungspraxis mit dem Thema Sucht beschäftigen, werden aufgefordert, sich mit der Beschreibung von Untersuchungen oder Projekten um den Preis zu bewerben. Die Arbeiten müssen sich mit der Entstehung oder der Behandlung von Substanzmissbrauch, Substanzabhängigkeit oder Verhaltenssucht beschäftigen. Dabei kann es sich um wissenschaftliche Studien handeln, aber auch um die Realisierung von Präventionsmaßnahmen oder die Erprobung von Behandlungskonzepten. Die Frist endet am **31.10.2017**.
- Die **Deutsche Ärzteversicherung** vergibt den [Hufeland-Preis](#) in Höhe von 20.000 €. Er wird an Mediziner für richtungsweisende Leistungen und herausragende Forschungsergebnisse in der Präventivmedizin verliehen. Die Frist endet am **31.10.2017**.
- Die **Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften e.V.** vergibt den [Zarnekow-Förderpreis für Rehabilitationsforschung](#) in Höhe von 5.000 €. Der Preis wird für eine wissenschaftliche Arbeit, die ein rehabilitationswissenschaftliches Thema behandelt, verliehen. Die Frist endet am **30.09.2017**.
- Die **Deutsche Kinderkrebsnachsorge - Stiftung für das chronisch kranke Kind** vergibt einen [Nachsorgepreis](#) in Höhe von 10.000 €. Bewerbungen für die Preisvergabe können für Projekte der Nachsorge chronisch kranker Kinder und deren Familien eingereicht werden. Für die Preisverleihung kommen sowohl Arbeitsgruppen, Initiativen und Verbände, als auch Einzelpersonen aus dem deutschen Sprachraum in Betracht. Die Frist endet am **31.07.2017**.

## Veranstaltungen

### Juli

- **14.07.2017:** [Arbeitsängste und Arbeitsplatzphobie](#) in Freiburg: Veranstalter ist der Rehabilitationswissenschaftliche Forschungsverbund Freiburg e.V.

### August

- **14.-18.08.2017:** [19<sup>th</sup> World Congress of Psycho-Oncology: Cancer throughout the Lifespan – addressing the psychosocial needs of diverse populations](#) in Berlin: Veranstalter sind die International Psycho-Oncology Society, die Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie der Deutschen Krebsgesellschaft und die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie.

### September

- **04.-08.09.2017:** [Neu in der Eingliederungshilfe tätig? – Eine Einführungswoche für neue Mitarbeiter/innen in der Eingliederungshilfe SGB XII](#) in Erkner: Veranstalter ist der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.
- **18.-21.09.2017:** [Freiburger Methodenwoche](#) in Freiburg: Veranstalter ist der Rehabilitationswissenschaftliche Forschungsverbund Freiburg e.V.
- **21.09.2017:** [Bundesteilhabegesetz: Das novellierte SGB IX](#) in Essen: Veranstalter ist die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V.
- **25.-29.09.2017:** [11. Summerschool „Methodische Grundlagen in der Rehabilitationsforschung“](#) in Würzburg: Veranstalter sind die Arbeitsgemeinschaft Methoden der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften e.V. und die Abteilung für Medizinische Psychologie und Psychotherapie, Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaften der Universität Würzburg.
- **27.09.2017:** [11. Deutscher Reha-Rechtstag](#) in Berlin: Veranstalter sind die Deutsche Anwalt-Akademie, die Deutsche Vereinigung für Rehabilitation sowie die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation.
- **28.-29.09.2017:** [Gemeinsamer Qualitätskongress von DEGEMED und FVS](#) in Berlin: Veranstalter sind die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation und der Fachverband Sucht e. V.

## Oktober

- **04.-10.10.2017:** [16. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung](#) in Berlin: Veranstalter ist das Deutsche Netzwerk Versorgungsforschung e.V.
- **19.-20.10.2017:** [DVSG-Bundeskongress 2017: Soziale Arbeit im Gesundheitswesen: Teilhabe sozial denken und gestalten](#) in Kassel: Veranstalter ist die Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e.V.

## November

- **10.-12.11.2017:** [36. Jahrestagung Klinische Psychologie in der Rehabilitation: Psychologische Interventionen bei Verlusten und Verletzungen](#) in Erkner: Veranstalter ist die Fachgruppe der Sektion Klinische Psychologie im BDP e.V.
- **16.-17.11.2017:** [Aktuelle Entwicklungen in der Rehabilitation Abhängigkeitskranker](#) in Bonn: Veranstalter ist der Fachverband Sucht e.V.

## Stellenangebot

An der **Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg, Institut für Psychologie**, ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine [Juniorprofessur \(W1\) für Gesundheitspsychologie und Rehabilitationspsychologie \(mit Tenure Track\)](#) zu besetzen.

Der/die Stelleninhaber/in soll den Schwerpunkt Gesundheitspsychologie und Rehabilitationspsychologie in Forschung und Lehre vertreten. Eine Beteiligung an der Lehre in der psychologischen Diagnostik und Methodenlehre wird erwartet. Eine abgeschlossene bzw. fortgeschrittene Ausbildung Psychologische Psychotherapie wird ebenfalls erwartet.

Bei positiver Evaluation wird der/die Stelleninhaber/in auf die Nachfolge von Prof. Dr. Dr. Jürgen Bengel berufen.

Diese Professur eignet sich insbesondere auch für hochqualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler.

Einstellungsvoraussetzungen für Juniorprofessorinnen bzw. Juniorprofessoren sind neben den allgemeinen dienstrechtlichen Voraussetzungen ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, eine besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die durch die herausragende Qualität einer Promotion nachgewiesen wird.

Die Stelle wird zunächst auf vier Jahre befristet. Nach erfolgreicher Zwischenevaluation kann sie um weitere zwei Jahre auf insgesamt sechs Jahre verlängert werden. Nach erfolgreicher Zwischenevaluation wird das Tenure-Verfahren nach W3 eingeleitet. Voraussetzung für die Gewährung von Tenure und die anschließende Überführung auf eine W3-Professur ist die Erfüllung der in der mit dem Wissenschaftsministerium abgestimmten Satzung und dem Qualitätssicherungskonzept für Juniorprofessuren mit und ohne Tenure Track definierten Anforderungen sowie der durch die Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät festgelegten fachspezifischen Kriterien.

Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg fördert Frauen und fordert sie deshalb ausdrücklich zur Bewerbung auf. Die Universität bekennt sich nachdrücklich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Folgende Bewerbungsunterlagen werden erbeten:

1. Lebenslauf
2. Zeugnisse und Urkunden sowie Referenzen
3. Vollständiges Schriften- und Vortragsverzeichnis unter Nennung der fünf wichtigsten Publikationen

Bitte bewerben Sie sich (ggf. in englischer Sprache) mit dem Ausdruck Ihres Bewerbungsformulars und den o.g. Unterlagen und Belegen unter Angabe der Kennziffer 10432 bis spätestens **11.08.2017**.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte vorzugsweise in elektronischer Form per E-Mail an folgende Adresse:

Prof. Dr. Alexander Renkl

Vorsitzender der Auswahlkommission

Dekanat Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät der

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Platz der Alten Synagoge, 79085 Freiburg

E-Mail: [laetitia.laqua@wvf.uni-freiburg.de](mailto:laetitia.laqua@wvf.uni-freiburg.de)

Weitere Informationen zum Berufungsverfahren finden Sie im [Berufungsleitfaden](#).

## Auswahl aktueller Publikationen

- Abberger B, Haschke A, Tully PJ, Forkmann T, Berger J, Wirtz M, Bengel J, Baumeister H: [Development and validation of parallel short forms PaSA-cardio for the assessment of general anxiety in cardiovascular rehabilitation patients using Rasch analysis](#). *Clin Rehabil*, 2017; 31: 104-114.
- Bitzer EM, Ernstmann N, Stock S, Farin E: Gesundheitskompetenz. In: Pfaff H, Neugebauer EAM, Glaeske G, Schrappe M (Hrsg.): [Lehrbuch Versorgungsforschung Systematik - Methodik - Anwendung](#), 2. Auflage. Stuttgart: *Schattauer*, 2017; 164-167.
- Breuning M, Lucius-Hoene G, Burbaum C, Himmel W, Bengel J: [Subjektive Krankheitserfahrungen und Patientenorientierung - Das Website-Projekt DIPEX Germany](#) *Bundesgesundheitsblatt*, 2017; 4.
- Drexler S, Garbe K, Feuchtinger J, Kaiser S, Köberich S, Mielke J, Mördner V, Müller-Fröhlich C, Pazouki R, Reimann C, Weidlich S: Pflegeentwicklung am Universitätsklinikum Freiburg und dem Universitäts-Herzzentrum Freiburg Bad Krozingen In: Stemmer R, Remmel-Faßbender R, Schmid M, Wolke R (Hrsg.): *medhochzwei*, 2017; 253-272.
- Erretkamps A, Kufner K, Schmid S, Bengel J: [Depression bei Menschen mit geistiger Behinderung](#), 1. Auflage. Weinheim: *Beltz*, 2017.
- Farin E: Evaluation und Qualitätssicherung: Die Anwendung wissenschaftlicher Prinzipien in der Gesundheitsversorgung In: Uwe Koch, Jürgen Bengel (Hrsg.): [Enzyklopädie der Psychologie - Anwendungen der Medizinischen Psychologie Band 2: Medizinische Psychologie](#), 1. Auflage. Göttingen: *Hogrefe*, 2017; 615-639.
- Farin E: Partizipative Versorgungsforschung In: Pfaff H, Neugebauer EAM, Glaeske G, Schrappe M (Hrsg.): [Lehrbuch Versorgungsforschung Systematik - Methodik - Anwendung](#), 2. Auflage. Stuttgart: *Schattauer*, 2017; 182-186.
- Farin E, Möhler R, Meyer G: Doppelte Komplexität: komplexe Interventionen in komplexen Kontexten In: Pfaff H, Neugebauer EAM, Glaeske G, Schrappe M (Hrsg.): [Lehrbuch Versorgungsforschung Systematik - Methodik - Anwendung](#), 2. Auflage. Stuttgart: *Schattauer*, 2017; 84-88.
- Giesler JM, Faust T, Ernst J, Mehnert A, Weis J: Ausgewählte Merkmale der Struktur- und Prozessqualität der psychosozialen Versorgung in ambulanten psychosozialen Krebsberatungsstellen in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme. *Gesundheitswesen*, 2017. (in Druck)

- Jakob T, Nagl M, Gramm L, Heyduck K, Farin E, Glattacker M: [Psychometric properties of a German translation of the PROMIS \(R\) Depression item bank](#). *Eval Health Prof*, 2017; 40: 106-120.
- Kampling H, Petrak F, Farin E, Kulzer B, Herpertz S, Mittag O: [Trajectories of depression in adults with newly diagnosed type 1 diabetes: results from the German Multicenter Diabetes Cohort Study](#). *Diabetologia*, 2017; 60 (1): 60-68.
- Koch U, Bengel J (Hrsg.): [Enzyklopädie der Psychologie - Anwendungen der Medizinischen Psychologie Band 2: Medizinische Psychologie](#), 1. Auflage. Göttingen: Hogrefe.
- Koch U, Bengel J, Wallesch C: [Neue Herausforderungen für die Medizinische Rehabilitation](#). *Bundesgesundheitsblatt*, 2017; 4.
- Ladwig KH, Mittag O: Psychologische Aspekte in der Kardiologie. In: [Enzyklopädie der Psychologie - Anwendungen der Medizinischen Psychologie Band 2: Medizinische Psychologie](#), 1. Auflage. Göttingen: Hogrefe, 2017; 441-466.
- Lamprecht J, Thyrolf A, Mattukat K, Schöpf AC, Schlöffel M, Farin E, Mau W: [Disease-related everyday communication of persons with rheumatic and musculoskeletal diseases - Results of a participatory research project](#). *Patient Educ Couns*, 2017; 100: 667-672.
- Mau W, Bengel J, Pfeifer K: [Rehabilitation in der Aus-, Fort- und Weiterbildung beteiligter Berufsgruppen](#). *Bundesgesundheitsblatt*, 2017; 4.
- Maun A: Primärversorgungsqualität - ein System zur Qualitätsverbesserung in der schwedischen Allgemeinmedizin/Primärversorgungsqualität - a system for quality improvement in Swedish Primary Health Care. *Zeitschrift für Allgemeinmedizin*, 2017. (in Druck)
- Mittag O, Brendel L, Schlöffel M, Pollmann H: Testung und Kalibrierung eines Fragebogens zur späteren webbasierten Erfassung von Rehabilitationsbedarf bei Versicherten der Deutschen Rentenversicherung (Online-Rehabbedarfstest). *Prävention und Rehabilitation*, 2017. (in Druck)
- Mittag O, Welti F: [Medizinische Rehabilitation im europäischen Vergleich und Auswirkungen des europäischen Rechts auf die Situation der deutschen Rehabilitation](#). *Bundesgesundheitsblatt*, 2017; 60: 378-385.
- Mittag O, Welti F: [Vergleich der sozialen Sicherung und beruflichen Wiedereingliederung bei Erwerbsminderung in drei europäischen Ländern \(Deutschland, Niederlande und Finnland\)](#). Beitrag D2-2017 unter [www.reha-recht.de](http://www.reha-recht.de); 25.01.2017.
- Muschalla B, Bengel J, Morfeld M, Worringer U: [Perspektiven einer Teilhabeorientierten Psychotherapie in Anlehnung an Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften](#). [Epub ahead of print] *Rehabilitation*, 2017.



- Petermann F, Hampel P, Bengel J: [Rehabilitation bei Kindern und Jugendlichen](#). *Rehabilitation*, 2017; 56 (02): 88-90.
- Pohontosch N, Müller V, Brandner S, Karlheim C, Jünger S, Klindtworth K, Stramer M, Höfling-Engels N, Kleineke V, Brandt B, Xyländer M, Patzelt C, Meyer T: [Gruppendiskussionen in der Versorgungsforschung - Teil 1: Einführung und Überlegungen zur Methodenwahl und Planung](#). [Epub ahead of print] *Gesundheitswesen*, 2017.
- Reese C, Weis J, Schmucker D, Mittag O: Development of practice guidelines for psychological interventions in the rehabilitation of patients with oncological disease (breast, prostate or colorectal cancer: methods and results. *Psycho-oncology*, 2017. (in Druck)
- Rüscher M, Dorn M, Bengel J: Psychosoziale Belastungen und psychische Komorbiditäten. Springer, 2017 (BAR).
- Sander L, Paganini S, Lin J, Schlicker S, Ebert DD, Buntrock C, Baumeister H: [Effectiveness and cost-effectiveness of a guided Internet- and mobile-based intervention for the indicated prevention of major depression in patients with chronic back pain—study protocol of the PROD-BP multicenter pragmatic RCT](#). *Bmc Psychiatry*, 2017; 36.
- Sander L, Ebert DD, Baumeister H: [Internet- und mobilebasierte Psychotherapie der Depression. Internet- and Mobile Based Psychotherapy for Depression](#). *Fortschr Neurol Psychiatr*, 2017; 85: 48-58.
- Schmidt E, Schöpf AC, Farin E: [What is competent communication behaviour of patients in physician consultations? - Chronically-ill patients answer in focus groups](#). [Epub ahead of print] *Psychol Health Med*, 2017.
- Schmidt S, Bergelt C, Deck R, Krischak G, Morfeld M, Michel M, Schwarzkopf S R, Spyra K, Walter S, Mau W: [Aktuelle Entwicklungen der Rehabilitationsbezogenen Lehre in den humanmedizinischen Studiengängen in Deutschland: Ergebnisse der DGRW-Fakultätsbefragung 2015](#). *Rehabilitation*, 2017; 56: 47-56.
- Schöpf AC, Puy L, Schmidt E, Farin E: [Physicians' Reactions to Patients Taking a Position: Sequence Analysis of Admission Interviews in Orthopaedic Rehabilitation](#). *Health Commun*, 2017; 32: 703-713.
- Weeger S, Farin E: [The effect of the patient-physician relationship on health-related quality of life after cardiac rehabilitation](#). *Disabil Rehabil*, 2017; 39 (5): 468-476.
- Wunsch A, Goelz T, Ihorst G, Terris D D, Bertz H, Bengel J, Wirsching M, Fritzsche K: [Effect of individualized communication skills training on physicians' discussion of clinical trials in oncology: results from a randomized controlled trial](#). *Bmc Cancer*, 2017; 17: 264.

## Impressum

### **Sprecher des Verbundes:**

Prof. Dr. Dr. Jürgen Bengel

Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie am Institut für Psychologie  
der Universität Freiburg

Engelbergerstr. 41, 79085 Freiburg

Telefon: 0761/203-2122, Telefax: 0761/203-3040

[juergen.bengel@psychologie.uni-freiburg.de](mailto:juergen.bengel@psychologie.uni-freiburg.de)

Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker

Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung am Universitätsklinikum Freiburg  
Hugstetterstr. 49, 79106 Freiburg

Telefon: 0761/270-74430 oder -74470, Telefax: 0761/270-73310

[erik.farin@uniklinik-freiburg.de](mailto:erik.farin@uniklinik-freiburg.de)

### **Geschäftsstelle:**

M.A. Susanne Walter

Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung am Universitätsklinikum Freiburg  
Hugstetterstr. 49, 79106 Freiburg

Telefon: 0761/270-73530, Telefax: 0761/270-73310

[fr-geschaeftsstelle@fr.reha-verbund.de](mailto:fr-geschaeftsstelle@fr.reha-verbund.de)

### **Methodenzentrum:**

M.Sc. Julian Mack

Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie am Institut für Psychologie  
der Universität Freiburg

Engelbergerstr. 41, 79085 Freiburg

Telefon: 0761/203-3020, Telefax: 0761/203-3040

[julian.mack@psychologie.uni-freiburg.de](mailto:julian.mack@psychologie.uni-freiburg.de)

Der Newsletter erscheint zweimal jährlich. Die bisher erschienenen Ausgaben können auf unserer  
Homepage [www.fr.reha-verbund.de](http://www.fr.reha-verbund.de) heruntergeladen werden.

ISSN 1868-2537 (Print), ISSN 1868-4858 (Internet)

Copyright Titelbild: cienpiesnf